traduki

Schwerpunktregion
der Leipziger Buchmesse
2020–2022

COMMON GROUND

Herkunft und Zugehörigkeit

12.–15.3.2020

Programm
12.–15.03.2020

Donnerstag, 12.03.2020

12:00–13:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Willkommen auf dem Common Ground!
Feierliche Standeröffnung: Common Ground 2020–2022

13:30–14:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Wie übersetzt man Traurigkeit?
Der Autor Georgi Gospodinov und seine Übersetzer
Mit: Georgi Gospodinov, Ksenija Banović, Borut Omerzel
Moderation: Antje Contius

14:00–15:00 | Forum OstSüdOst, Halle 4, E501
China, Russland, Türkei: Südosteuropa im Fokus externer Akteure
Mit: Jens Bastian, Florian Bieber, Dubravka Stojanović
Moderation: Hansjörg Brey

15:00–16:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Von der unerwarteten Entdeckung des eigenen Patriotismus
Sprache als neue Heimat
Mit: Darien Levani, Elvira Mujčić
Moderation: Tijan Sila

15:00–16:00 | Café Europa, Halle 4, E 401
Über Ebenen, Häfen und Revolutionen
Die Europäischen Kulturhauptstädte Novi Sad, Rijeka, Timișoara
Mit: Vladimir Gvozden, Simona Neumann, Lela Vujanić
Moderation: Annemarie Türk

20:00–23:00 | Kaiserbad, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig
Zugezogen. Feminin.
Von Büchern, Umbrüchen, Umzügen und Sich-Wiederfindungen
Mit: Julijana Adamović, Lidija Dimkovska, Elvira Mujčić, Katja Oskamp, Tatiana Țibuleac
Moderation: Tino Schlench, Hana Stojić
Musik: Barimatango

Freitag, 13.03.2020

11:00–12:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
So wachse das Gras über uns
In meiner Heimat ist alles gleich, nur ich bin nicht mehr da
Mit: Augustin Cupșa, Bojan Krivokapić
Moderation: Ismar Hačam

12:30–13:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Homo poeticus, trotz allem
Das literarische Vorbild Danilo Kiš
Mit: Marica Bodrožić, Marko Dinić, Mark Thompson
Moderation: Katja Gasser

14:00–15:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Virgjineshë, Burrneshë, eingeschworene Jungfrau
Transgender in Zeiten der Blutrache
Mit: Rene Karabash, Jeton Neziraj, Michael Roes
Moderation: Miryam Schellbach

15:00–16:00 | Café Europa, Halle 4, E 401
Ja, wo bleiben sie denn?
Der EU-Beitrittsprozess nach dem französischen Veto
Mit: Robert Alagjozovski, Michael Roth, Dubravka Stojanović
Moderation: Danijel Majić

15:30–16:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Die Sanftmütigen. Zwei Jahre Nacht.
Zwei große Romane über die Liebe und den Krieg
Mit: Angel Igov, Damir Ovčina
Moderation: Jörg Plath

19:30–23:00 | Haus des Buches – Literaturhaus Leipzig, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Die guten Tage
Ein Casino-Abend im Literaturhaus Leipzig
Mit: Drago Jančar, Michael Martens, Anna Ospelt, Ana Schnabl
Moderation: Andreas Breitenstein, Katja Gasser, Ismar Hačam, Isabelle Lehn

Samstag, 14.03.2020

11:00–12:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Esteban, wie ich dich liebe, Esteban
Über Krankheit und Schmerz
Mit: Lejla Kalamujić, Ana Schnabl
Moderation: Anna Götte

12:00–13:00 | Café Europa, Halle 4, E 401
Postsozialismus
Der Fall der Mauer ermöglichte sowohl eine reale als auch imaginäre Rückkehr nach Europa
Mit: Martin Müller, Dubravka Stojanović
Moderation: Florian Kührer-Wielach

12:30–13:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Im Brand der Welten
Ivo Andrić, ein europäisches Leben
Mit: Miranda Jakiša, Michael Martens, Vladimir Pištalo
Moderation: Andreas Breitenstein

14:00–15:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Ein lyrischer Nachmittag
Drei Stimmen aus Südosteuropa
Mit: Jovica Ivanovski, Blerina Rogova Gaxha, Dragana Tripković
Moderation: Sibylla Vričić Hausmann

15:30–16:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Von Glasgärten und Wildgänsen und den entscheidenden drei Kilometern
Geschichten über Herkunft und Zugehörigkeit
Mit: Julijana Adamović, Nadine Schneider, Tatiana Țîbuleac
Moderation: Annemarie Türk

20:00–23:00 | UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12ª, 04277 Leipzig Süd
Die Balkannacht
Common Ground – Literatur aus Südosteuropa
Mit: Elena Alexieva, Mircea Cărtărescu, Damir Karakaš, Tom Kuka, Vladimir Pištalo, Renata Salecl, Ognjen Spahić
Moderation: Ismar Hačam, Hana Stojić
Kurzfilm: Die blinde Vayscha (nach einer Geschichte von Georgi Gospodinov)
Musik: Lajkó Félix Trió

Sonntag, 15.03.2020

12:30–13:30 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Partisanenpost
Ein Comic aus Südosteuropa
Mit: Ivan Petrović, Aleksandar Zograf
Moderation: Axel Halling

14:00–15:00 | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507
Das letzte Abenteuer von Kaktus Bata
Ein Film zum Verhältnis von Künstler und Krieg

Feierliche Standeröffnung:
Common Ground 2020–2022

Als wir seitens der S. Fischer Stiftung vor mehr als zehn Jahren das TRADUKI-Netzwerk mitgegründet haben, ahnten wir noch nicht, welche Dimension des Miteinanders dieser Zusammenschluss einmal erreichen würde. Damals war es für die Initiatoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz noch ein Novum, die deutschsprachige Literatur auswärtig im Verbund zu vertreten.

Mit dem gemeinsamen Messeauftritt aller Länder aus Südosteuropa und vier deutschsprachiger Länder unter dem Motto ‚Common Ground' haben alle an TRADUKI Beteiligten ein Projekt mit einer immensen kulturpolitischen Strahlkraft geschaffen. Gemeinsam überschreiten wir im wahrsten Sinne des Wortes Grenzen und bauen Brücken zwischen den Menschen. Dies wurde möglich, weil in den vergangenen Jahren, jenseits der konfliktbeladenen Nachbarschaften, Schritt für Schritt Vertrauen zueinander und der Mut zum differenzierten Blick auf den Anderen gedeihen konnten.

‚Common Ground' soll nicht nur Autor*innen, Übersetzer*innen und Verlage zusammenbringen, sondern auch dazu beitragen, dass wir uns in Europa durch Literatur gegenseitig besser kennen und verstehen lernen. Unter dem diesjährigen Schwerpunkt-Thema ‚Herkunft und Zugehörigkeit' erzählen die Autor*innen aus Südosteuropa eindrucksvoll ihre Geschichte und ihre Geschichten – und geben so Einblicke in den Südosten Europas abseits der Klischees und Vorurteile.

Der Entschluss der 18 Partner, die TRADUKI tragen und gestalten, sich auf den ‚Common Ground' zu wagen, war die conditio sine qua non. Das ungewöhnliche, einfach großartige Engagement Einzelner, das sich zu unserem Glück zu einem Ganzen formen ließ, war für die Realisierung unseres gemeinschaftlichen Wunsches entscheidend. So ist dies der Moment, mit ‚Herz und Hand' zu danken: Marija Katalinić für die Kuratierung der Balkan Film Week, Bojana Marković und Stefan Đorđević für die Architektur des ‚Common Ground', Hana Stojić für das literarische Programm, Lea Zupančič für die Illustrationen und die Grafik des ‚Common Ground' und Beate Pietrek für Grafisches in all seinen Varianten, Aylin Rieger, die unermüdlich und unerschrocken, bisweilen akrobatisch, alle Fäden in der Hand hielt, Barbara Anderlič, Anna Götte, Marija Karaklajić, Andrej Lovšin, Radmila

Radovanović und Angelika Salvisberg, die die einzelnen Fäden zugewandtest weiter spannen und auf virtuoseste Weise verknüpften, Oliver Zille und Laura Büching, die mit ihren Messe- und ihren TRADUKI-Hüten gekonnt und leidenschaftlich jonglierten, Uwe Damm und Ronny Weisse, die all dies aufnahmen und einen weit aufgefächerten Messestand realisierten, Mirjam Flender, Kirsten Lehnert und Svenja Pütz im projekt2508, die sich für die Publizität des ‚Common Ground' und seiner Idee so einsetzen, dass wir längst nicht mehr glauben, dass wir erst seit wenigen Wochen zusammenarbeiten.

Wir freuen uns mit allen TRADUKI-Netzwerkern auf die Lesungen und Begegnungen, die Diskussionen und Entdeckungen dieser Leipziger Frühlingstage und auf das Wiedersehen in 2021 und 2022. Willkommen auf dem Common Ground!

Antje Contius, Geschäftsleiterin S. Fischer Stiftung, Leitung der Geschäftsstelle TRADUKI, „Common Ground"

Herkunft und Zugehörigkeit
Eine Einladung

Im Jahr 1980, bereits im französischen Exil lebend, schrieb Danilo Kiš seinen Essay „Homo poeticus, trotz allem“. Dieser *politisch erfahrene* Mensch wehrte sich gegen die ihm in der westlichen Welt zugeeignete Rolle des ausschließlich politischen Menschen und hielt fest: „Und vor allem dürfen wir nicht jenem abgedroschenen Mythos aufsitzen, wonach wir Jugos und übrigen Ungarn der Literatur zu entsagen, wonach wir einzig mit unseren politisch-exotisch-kommunardischen Themen zu unterhalten haben, wonach wir bedingt nur ein *homo politicus* sein dürfen, immer und überall, und wonach Poesie und Form, Spiel und Spielerei, metaphysische Obsession (Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich?) und Liebesschwärmereien nicht unsere Sache sind, wonach auch Sonnenuntergänge uns nichts angehen, weil sie den literatur- und poesiebeflissenen Touristen vorbehalten sind, die eo ipso das Recht haben, die Sonnenuntergänge voll Bewunderung und ruhigen Gewissens anzuschauen.“

Nach wie vor erfahren wir das meiste über die südosteuropäischen Länder aus den Massenmedien, und dort findet sich selten etwas Schönes und Zartes. Negative und angstschürende Schlagzeilen sind und waren immer gefragt, für das Stille und Alltägliche bleibt selten Platz. Mag das auch die Natur von Berichterstattung und Journalismus sein, sie trägt nicht dazu bei, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten ohne Vorbehalte aufeinander zugehen und einander wirklich kennenlernen.

Zum Glück gibt es die Literatur!

Heute, in Zeiten des Friedens – sowohl für die südosteuropäischen als auch für die deutschsprachigen Länder – spricht alles für ein gutes Momentum, einander auf Augenhöhe zu begegnen (with a little help from some friends). Die Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen in den Gesellschaften ist und bleibt dabei eine europäische Konstante. Und doch oder besser gerade deshalb haben wir uns entschlossen, diese Zeit des Friedens zu nutzen und genauer hinzusehen: Was haben wir gemeinsam? Was ist unser *Common Ground*? Der Common Ground, den die Länder im Südosten Europas miteinander teilen, und auch der, der dem Südosten und dem deutschsprachigen Teil Europas gemein ist.

Das Leben eines Menschen bewegt sich zwischen seiner Herkunft und dem Versuch, im Laufe der Jahre eine Zugehörigkeit zu finden, ähnlich wie ein Metronom und kann darin einen Rhythmus finden.

Wir werden in einer Stadt geboren, leben später in einer anderen. Wir ziehen um und versuchen, in neuen Ländern und neuen Sprachen Fuß zu fassen. Wir versuchen, unsere Herkunft zu verstehen und anzunehmen. Wir versuchen erwachsen zu werden und eine selbstbestimmte Zugehörigkeit zu finden. Wir werden krank, leiden an Herzrhythmusstörungen, Depressionen und Ängsten. Wir tragen Masken. Wir lieben. Und wir betrügen. Wir glauben. Wir erfahren Enttäuschung und Verrat. Wir bekommen Kinder. Wir erleben, wie politische Systeme zusammenbrechen und wie Werte über Nacht wertlos werden. Wir sind Täter und Opfer. Wir geben uns unseren Fantasien hin, als Rettung vor dem grauen Alltag. Oder weil wir hoffen, dass die Bilder der Fantasie die Bilder des Schreckens übertrumpfen können. Wir können Revolutionen beginnen. Wir erleben Schmerz, erfahren Brüche und versuchen wieder eins zu werden. Wir sind füreinander da. Wir schreiben (engagierte) Literatur mit dem stillen Wunsch, unseren Beitrag zu leisten, dass den Menschen, die uns auf der Erde folgen werden, leidvolle Erfahrungen in Zukunft erspart bleiben. Oder dass zumindest ein anderer unseren Schmerz und unsere Trauer bezeugt und wir das Gefühl haben, es war nicht vergeblich. Und wir finden in der *Literatur das Paradies*, aus dem wir meinen, vertrieben worden zu sein.

Die Literatur kann einer der Wege sein, uns, zumindest für die Dauer des Schreibens und des Lesens, wieder heil werden zu lassen.

Wenn man von den ungewohnten, manchmal schwierig anmutenden Namen mit den diakritischen Zeichen absieht, wird Ihnen alles, was Sie hören, bekannt vorkommen. Manchmal ist nicht einmal ein zweiter Blick notwendig.

Im Programm, das sich in den nächsten vier Messetagen vor Ihnen und uns entfalten wird, liegt die Einladung, genauer hinzuschauen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Einladung annehmen.

Hana Stojić, S. Fischer Stiftung,
Kuratorin des Common Ground Programms 2020

12:00–13:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Feierliche Standeröffnung: Common Ground 2020–2022

Willkommen auf dem Common Ground!

13:30–14:30 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Wie übersetzt man Traurigkeit?

Der Autor Georgi Gospodinov und seine Übersetzer

Für das deutschsprachige Publikum ist der Name Georgi Gospodinov schon lange kein Geheimtipp mehr. Dieser Meister der Melancholie, der auch die Register des Ironisch-Witzigen zu bedienen weiß und zugleich an Zärtlichkeit und Wärme nicht spart, begeistert das deutschsprachige Feuilleton seit Jahren. Wir kennen ihn als Verfasser des Gedichtbands *Ein morgendliches Verbrechen*, des erzählerischen Bravourstücks *Natürlicher Roman* und nicht zuletzt wegen seines international preisgekrönten Romans *Physik der Schwermut*. Nun liegt auch *Lapidarium* (eta Verlag 2017, Ü: Valeria Jäger, Henrike Schmidt, Alexander Sitzmann) vor, das erste Buch, das Gospodinov schrieb. In seiner Muttersprache Bulgarisch. Inzwischen ist sein Werk in über zwanzig Sprachen übersetzt. In allen Himmelsrichtungen des Kontinents erklingen seine Worte und berühren die Seele seiner LeserInnen. Auch an diesem frühen Nachmittag in Leipzig. Warum *тъга* auf Deutsch zu Schwermut wird und wie *ich sind* auf Kroatisch klingt, erfahren wir in einem Gespräch mit ihm und zweien seiner ÜbersetzerInnen.

Mitwirkende: Georgi Gospodinov, Ksenija Banović, Borut Omerzel
Moderation: Antje Contius
Veranstalter: Traduki

14:00–15:00 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4, E501

China, Russland, Türkei: Südosteuropa im Fokus externer Akteure

Moskaus Einfluss auf die Politik und die öffentliche Meinung in Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina und Nordmazedonien und eine zunehmende Dominanz in der dortigen Energiewirtschaft wird von Beobachtern mit Besorgnis aufgenommen. Das chinesische Projekt einer „neuen Seidenstraße“, die sog. „Belt and Road Initiative“, ist das weltweit größte Infrastrukturprojekt und besonders aktiv in den Staaten Mittel- und Südosteuropas. Der Hafen von Piräus, Autobahnen, Brücken- und Eisenbahnprojekte sind sichtbare Zeichen eines wachsenden Einflusses Pekings in der Region. Die Türkei ist außer in der Wirtschaft auch präsent mit Entwicklungshilfe und Kultureinrichtungen mit islamischer Ausprägung. Wie weit reicht der Einfluss dieser Mächte? Sind sie eine Konkurrenz oder gar ein Ersatz für eine zunehmend unsichere Perspektive auf einen EU-Beitritt in den Staaten des westlichen Balkans? Über diese Fragen diskutieren einschlägige Experten mit AutorInnen aus der Region.

Mitwirkende: Jens Bastian, Florian Bieber, Dubravka Stojanović
Moderation: Hansjörg Brey
Veranstalter: Traduki, Südosteuropa Gesellschaft, ABDOS e.V.

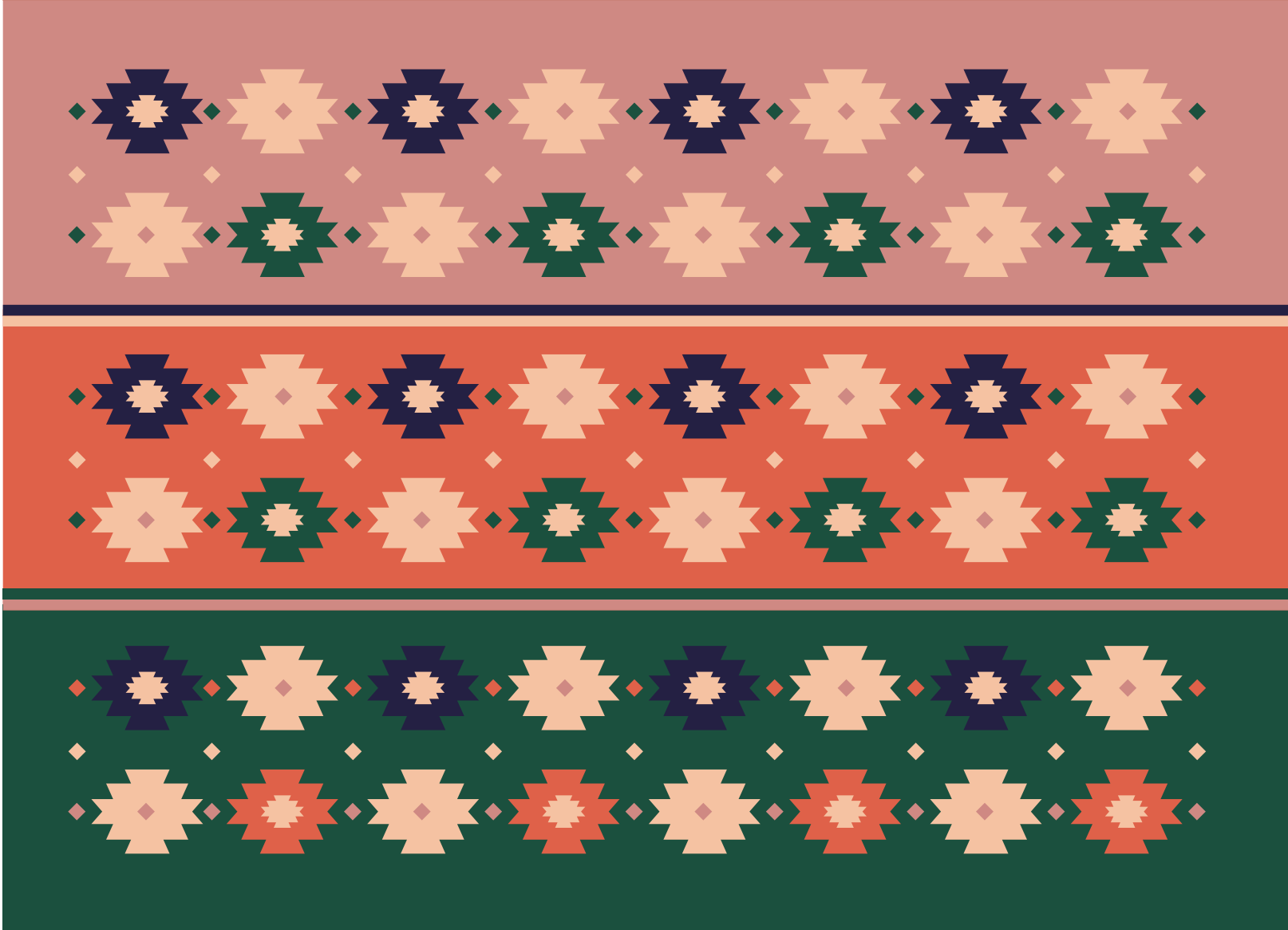
15:00–16:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Von der unerwarteten Entdeckung des eigenen Patriotismus
Sprache als neue Heimat

Interkulturelle oder „Migrantenliteratur“ in deutscher Sprache ist längst kein Novum mehr. Manche AutorInnen, deren Namen auf den ersten Blick fremdländisch anmuten, verfassen Texte und Bücher, die mit zum Besten gehören, was in deutscher Sprache erscheint. Doch wie sieht es in anderen Teilen Europas aus? Haben auch sie einen Tijan Sila, einen Saša Stanišić oder eine Marica Bodrožić? Darien Levani und Elvira Mujčić schreiben auf Italienisch und haben einen Sprachwechsel vollzogen. Ihre albanische und bosnische Erfahrung erklingt nun in einer Fremdsprache.

Was bedeutet es für Schriftsteller, in einer Sprache zu schreiben, die nicht ihre Muttersprache ist? Wie wird man von KollegInnen und KritikerInnen wahrgenommen? Kann man in der neu erworbenen Sprache auch eine neue Heimat finden?

Mitwirkende: Darien Levani, Elvira Mujčić
Moderation: Tijan Sila
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Albanien



Über Ebenen, Häfen und Revolutionen

Die Europäischen Kulturhauptstädte Novi Sad, Rijeka, Timișoara

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird seit 1985 jährlich von der Europäischen Union vergeben und soll dazu beitragen, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa hervorzuheben.

Parallel zur erstmaligen EU-Ratspräsidentschaft Kroatiens wird die größte kroatische Hafenstadt Rijeka Europäische Kulturhauptstadt 2020 sein. Unter dem Motto *Hafen der Andersartigkeit* will die Stadt ihren Mut, ihren Ehrgeiz, ihre Ungewöhnlichkeit und Progressivität präsentieren, in über 600 Veranstaltungen, die über das Jahr verteilt stattfinden werden. Die Vojvodina, eine Region in der Pannonischen Tiefebene, genießt den Ruf eines multikulturellen Milieus, in dem 26 Minderheiten leben. Deren Kapitale, die zukünftige Europäische Kulturhauptstadt Novi Sad, liegt an der Donau, und ihre Brücken sollen gemäß dem Motto *Für neue Brücken* ab 2021 Symbol für Regenbogen, Hoffnung, Freiheit und Liebe sein. Die Stadt Timișoara liegt im Banat, einer Region, die sich Rumänien mit den Nachbarstaaten Serbien und Ungarn teilt. Als drittgrößte Stadt Rumäniens wird sich Timișoara unter dem Motto *Erhelle deine Stadt* präsentieren. Denn der einstige Ausgangspunkt der rumänischen Revolution wird ebenfalls ab 2021 leuchten. Wie, das werden wir in diesem Gespräch erfahren.

Mitwirkende: Vladimir Gvozden, Simona Neumann, Lela Vujanić
Moderation: Annemarie Türk
Veranstalter: Traduki, Novi Sad 2021, Timișoara 2021, Rijeka 2020

Donnerstag,
12.03.
2020

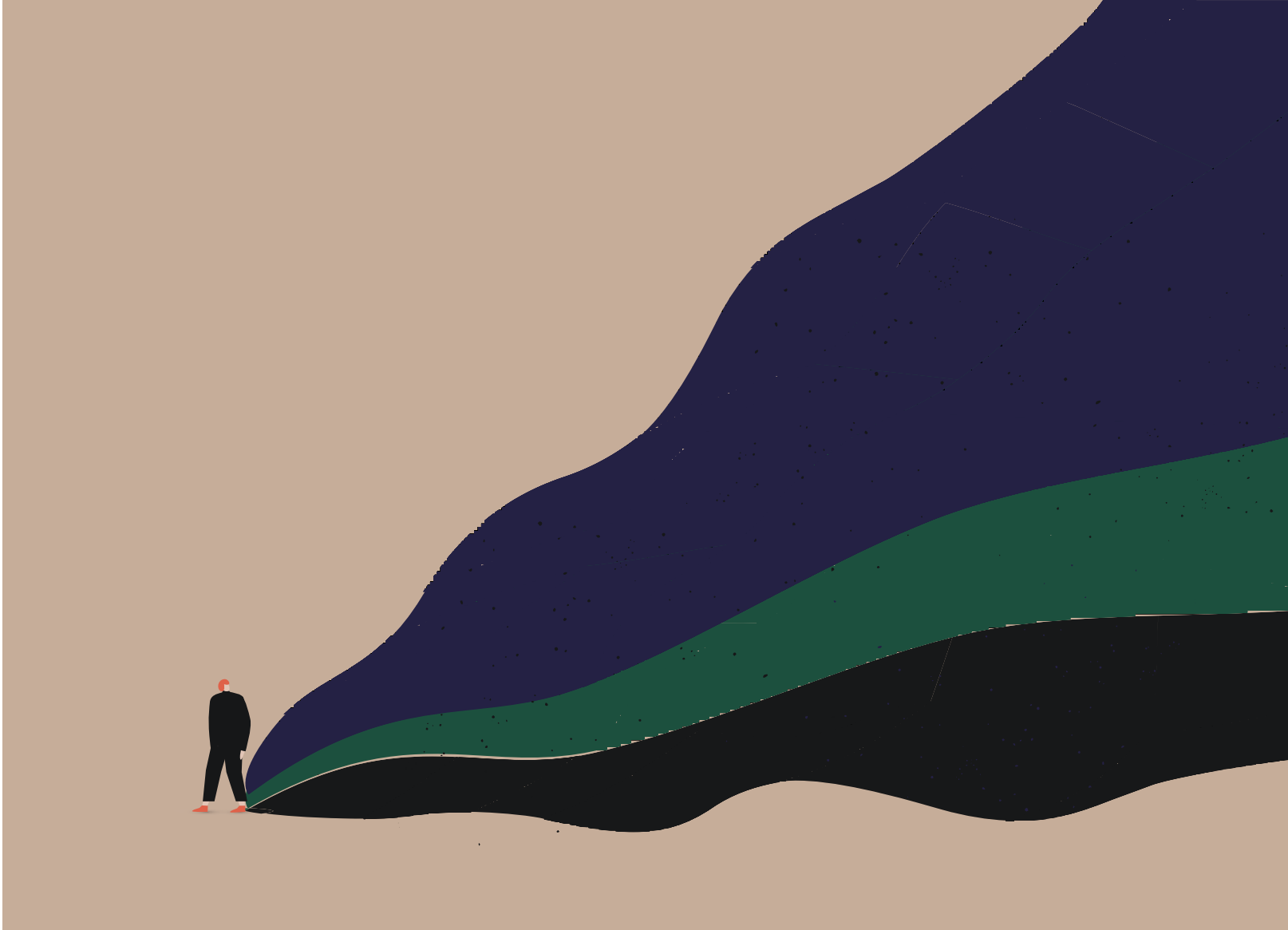
20:00–23:00 Uhr | Kaiserbad, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig

Zugezogen. Feminin.
Von Brüchen, Umbrüchen, Umzügen und Sich-Wiederfindungen

Brüche in der Kontinuität, egal ob in der eigenen Geschichte oder in der Weltgeschichte, werden zu jenen Punkten, für die wir immer empfindsam bleiben, solange wir nicht verhärten und den Weg des Zynismus einschlagen.

Über Brüche erzählen fünf Autorinnen an diesem Buchmesseabend in Leipzig. Aber auch über Umbrüche, Umzüge und Sich-Wiederfindungen. Über *Wildgänse* in der Vojvodina, zum Beispiel, über eine moldawische Kindheit und die Suche nach dem eigenen Platz in der Welt. Darüber, was es bedeutet, aus einer *speziellen* bosnischen Stadt zu kommen und auf Italienisch zu schreiben, und was es heißt, wenn die *Zähne der eigenen Tochter in drei verschiedenen Ländern wackeln, fallen und nachwachsen*. Und über eine Schriftstellerin, die sich literarisch in der Rolle als Fußpflegerin in Berlin-Marzahn, der größten sozialistischen Plattenbausiedlung, wiederfindet. Ein Abend, der starke poetische Bilder und viel Wärme und Humor verspricht. Und es vielleicht schafft, die eigenen Brüche verheilen zu lassen, zumindest für die Dauer dieses Abends.

Mitwirkende: Julijana Adamović, Lidija Dimkovska, Elvira Mujčić, Katja Oskamp, Tatiana Țibuleac
Moderation: Tino Schlench, Hana Stojić
Musik: Barimatango
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Ministerium für Kultur der Republik Nordmazedonien, Rumänisches Ministerium für Kultur



11:00–12:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

So wachse das Gras über uns

In meiner Heimat ist alles gleich, nur ich bin nicht mehr da

Mit dem Zitat „Es gibt nur Kindheit und Tod. Und nichts dazwischen …“ eröffnet Georgi Gospodinov seinen Roman *Physik der Schwermut* und illustriert damit, wie wichtig die Kindheit ist: als Motiv, zu dem ein Autor immer wieder zurückkehrt und aus dem er schöpft. So auch der rumänische Psychiater und Schriftsteller Augustin Cupșa, der in seinem letzten Roman *So wachse das Gras über uns* eine rumänische Kindheit in der Stadt Craiova beschreibt. Und Schicksale von Jungs, die Finken fangen und sie auf dem Schwarzmarkt nach Italien verkaufen. *Der Frühling macht sich auf den Weg* ist das Debüt von Bojan Krivokapić. Er erzählt von der Kindheit des schwulen Jungen Gregor, der gerne strickt, der Krankheit kennenlernt und dessen Familie genauso zerfällt wie sein Land. Beide Romane erfuhren in ihren jeweiligen Ursprungsländern Rumänien und Serbien viel Beachtung und fanden eine große Leserschaft.

Mitwirkende: Augustin Cupșa, Bojan Krivokapić
Moderation: Ismar Hačam
Veranstalter: Traduki, Rumänisches Ministerium für Kultur, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien

12:30–13:30 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Homo poeticus, trotz allem

Das literarische Vorbild Danilo Kiš

Zum 30. Todestag des großen Schriftstellers Danilo Kiš erscheint nun auch sein letzter unübersetzter Roman *Psalm 44* in deutscher Sprache (Hanser Verlag 2019, Ü: Katharina Wolf-Grießhaber). Die Veröffentlichung dieses Textes aus dem Jahr 1962 mag spät erscheinen, zeugt aber auch von der anhaltenden Bedeutung des Werks von Danilo Kiš. Sein gesamtes Schaffen, das von einem lyrischen Grundton durchwoben ist und eine unverwechselbare Poetik aufweist, ist von weltliterarischem Rang. Literatur war für ihn ein künstliches Paradies im Sinne Baudelaires, in dem ein Schriftsteller zumindest für begrenzte Zeit verweilen kann. Sowohl seine Romane aus dem berühmten *Familienzirkus* als auch seine Polemiken und Essays, nicht zuletzt *Ratschläge* an einen jungen *Schriftsteller*, haben ihn überdauert.

Sein Einfluss auf nachfolgende Schriftstellergenerationen ist ungebrochen. Zweien der jüngeren AutorInnen, für die Danilo Kiš literarisches Vorbild war, gilt dieses Podium.

Mitwirkende: Marica Bodrožić, Marko Dinić, Mark Thompson
Moderation: Katja Gasser
Veranstalter: Traduki

14:00–15:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Virgjineshë, Burrneshë, eingeschworene Jungfrau
Transgender in Zeiten der Blutrache

Das auf dem Balkan existierende Phänomen der eingeschworenen Jungfrauen sorgt im Westen seit geraumer Zeit für Neugierde. Es handelt sich um Frauen, die, in patriarchalen Gesellschaften lebend, dauerhaft die Rolle eines Mannes einnehmen und ihre geschlechtliche und soziale Identität wechseln. Michael Roes' *Herida Duro* erzählt die Geschichte einer Virgjinesha, einer Schwurjungfrau, ihren Lebensweg im Albanien Enver Hoxhas und im italienischen Exil. Jeton Nezirajs Drama *Sworn Virgin* beleuchtet das Interesse der westlichen Gesellschaften an „exotischen" Phänomenen, die Menschen verantwortungslos verschleißen und die Welt nur als einen Ort der Verdienstmöglichkeit betrachten. Unter dem Pseudonym Rene Karabash schreibt die bulgarische Regisseurin und Schauspielerin Irena Ivanova ihre Romane. *Burrnesha* erzählt die Geschichte von Bekia, eines Menschen jenseits der Geschlechter und der Worte „Sohn" und „Tochter", und von ihrer Liebe jenseits der Worte „Mann" und „Frau".

Mitwirkende: Rene Karabash, Jeton Neziraj, Michael Roes
Moderation: Miryam Schellbach
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Bulgarien, Nationalbilbliothek Kosovo

15:30–16:30 Uhr | Café Europa, Halle 4, E401

Ja, wo bleiben sie denn?
Der EU-Beitrittsprozess nach dem französischen Veto

Die Annäherung zwischen der Europäischen Union und dem westlichen Balkan verläuft nicht nur geradlinig. Die einst sozialistischen Länder haben in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen, um die Gesetzgebung und die Verhältnisse in ihren Ländern langfristig zu verändern und den Normen der Europäischen Union anzupassen. Als vorbildliche Schüler galten Albanien und Nordmazedonien. Diese beiden Länder standen kurz vor der Aufnahme von Beitrittsverhandlungen. Unerwartet kam das französische Veto, das im Oktober letzten Jahres die Aussicht auf einen nächsten Schritt Richtung Union versperrte. Auf diese Aussicht aber bauten die demokratischen und proeuropäischen Kräfte in den Ländern. Nun haben sie vielleicht ihr stärkstes politisches Argument gegenüber ihren Wählern verloren. Welche Folgen hat dieses Veto für die Länder des Westbalkans? Wie soll es weitergehen? Ist der Traum vom gemeinsamen Europa für alle Beteiligten ausgeträumt?

Mitwirkende: Michael Roth, Robert Alagjozovski, Dubravka Stojanović
Moderation: Danijel Majić
Veranstalter: Traduki, Auswärtiges Amt

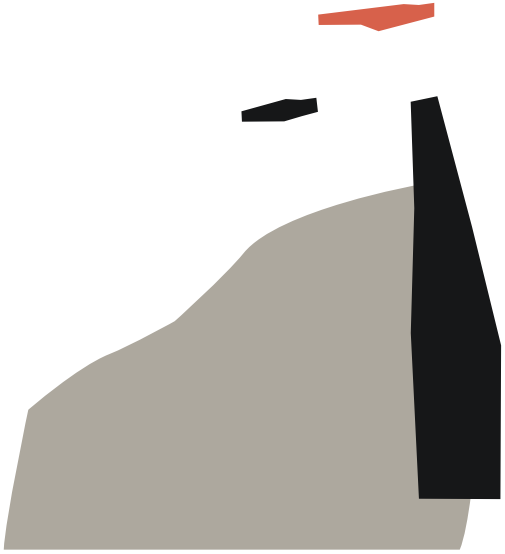
Die Sanftmütigen. Zwei Jahre Nacht.

Zwei große Romane über die Liebe und den Krieg

Damir Ovčinas *Zwei Jahre Nacht* (Rowohlt Berlin 2019, Ü: Mascha Dabić) ist ein literarisch verarbeiteter Bericht aus der im Bosnienkrieg belagerten Stadt Sarajevo und dem einst berüchtigten Viertel Grbavica. Anhand der Geschichte eines Einzelnen veranschaulicht er die Schrecken, die den anderen – denen mit der falschen Zugehörigkeit – damals widerfuhren. Angel Igovs *Die Sanftmütigen* (eta Verlag 2019, Ü: Andreas Tretner) führt zurück in die bulgarische Geschichte und beschreibt, wie in den Schauprozessen nach Moskauer Vorbild von 1944/45, in der die bürgerliche Elite des Landes ausgemerzt wurde, ein junger Mann vom Mitläufer zum Kader des Regimes wurde.

Beide Bücher gewähren uns literarisch hochwertige Einblicke in die Geschichte Bosniens und Bulgariens und beleuchten zwischenmenschliche Beziehungen in menschenunwürdigen Zeiten.

Mitwirkende: Angel Igov, Damir Ovčina
Moderation: Jörg Plath
Veranstalter: Traduki



Freitag,
13.03.
2020

20:00–23:00 Uhr | Haus des Buches – Literaturhaus Leipzig, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Die guten Tage
Ein Casino-Abend im Literaturhaus Leipzig

Dieser Abend bedarf keines hohen Einsatzes beim Leipziger Publikum, doch der Gewinn wird groß sein.

Als Meisterwerk wurde Drago Jančars Roman *Wenn die Liebe ruht* (Zsolnay Verlag 2019, Ü: Daniela Kocmut) gefeiert, der am Beispiel einer Geschichte aus dem Zweiten Weltkrieg zeigt, dass Liebe eben nicht alles überwindet. Das Buch stand wochenlang auf den Bestenlisten im In- und Ausland. *Im Brand der Welten* (Zsolnay Verlag 2019) ist die erste Biografie des Literaturnobelpreisträgers Ivo Andrić in deutscher Sprache. Kenntnisreich und stilistisch brillant erzählt Michael Martens vom Leben des großen europäischen Schriftstellers. Anna Ospelt, Schriftstellerin und Übersetzerin aus Vaduz, debütiert in diesem Bücherfrühling mit *Wurzelstudien* (Limmat Verlag 2020). Anhand eines Baumes im Garten ihrer Großeltern macht sie sich auf die Suche nach der eigenen Identität. Ana Schnabl aus Slowenien gelingt mit *Grün wie ich dich liebe grün* (Folio Verlag 2020, Ü: Klaus Detlef Olof) ein raffinierter Erstling, der unsere Sehnsüchte, Begehrlichkeiten, Freuden und Ängste spiegelt.

Der Abend klingt aus mit Lyrik, Musik und Wein aus Slowenien.

Mitwirkende: Drago Jančar, Michael Martens, Anna Ospelt, Ana Schnabl
Moderationen: Andreas Breitenstein, Katja Gasser, Ismar Hačam, Isabelle Lehn
Musik und Lyrik: Vlado Kreslin und Miljana Cunta, Gregor Podlogar, Lucija Stupica
Veranstalter: Traduki, Literaturhaus Leipzig, Kulturstiftung Liechtenstein, JAK – Slowenische Buchagentur

11:00–12:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Esteban, wie ich dich liebe, Esteban

Über Krankheit und Schmerz

Über die Kunst des Atmens, oder besser gesagt darüber, wie man wieder zu atmen lernt, schreibt Lejla Kalamujić in *Nennt mich Esteban* (eta Verlag 2020, Ü: Marie-Luise Alpermann). Die Protagonistin ihrer Erzählungen ist gebeutelt durch den frühen Verlust der Mutter, durch Krieg und Krankheit jedoch schöpft sie immer wieder Kraft. Aus dem Nichts. *Grün, wie ich dich liebe grün* (Folio Verlag 2020, Ü: Klaus Detlef Olof) ist Ana Schnabls Erstling, der das Thema von physischen Krankheiten literarisch verarbeitet. Sie schreibt über die verstörende Unruhe einer Frau in der Warteschlange einer Apotheke, oder eine junge Mutter, die um die Aufmerksamkeit ihres Mannes ringt, doch keine Liebe für ihr Neugeborenes empfindet.

Beide Schriftstellerinnen wagen es, in die Abgründe des Daseins zu blicken, sich der Sehnsucht nach Zugehörigkeit auszusetzen und in einer angestrengt glücklichen Welt den Kopf vor dem Schmerz nicht wegzudrehen.

Mitwirkende: Lejla Kalamujić, Ana Schnabl
Moderation: Anna Götte
Veranstalter: Traduki, JAK – Slowenische Buchagentur

12:00–13:00 Uhr | Café Europa, Halle 4, E401

Postsozialismus

Der Fall der Berliner Mauer ermöglichte sowohl eine reale als auch imaginäre Rückkehr nach Europa.

Die Wendezeit 1989–1991 ermöglichte „postsozialistischen“ Ländern sowohl eine reale als auch imaginäre Rückkehr nach Europa. Doch stagnierende Systeme in Verbindung mit Nationalismus, Autokratie und Populismus zeigen, dass die Hinterlassenschaften der alten Regime immer noch präsent sind. Wie beschreibt man die Konditionen, in denen sich Länder hinter dem ehemaligen Eisernen Vorhang befinden, ohne sie zu stigmatisieren oder den üblichen Codierungen zu verfallen? Wie definiert man den Übergang, die Transformation, die für viele Länder im Osten Europas zu einem Dauerzustand geworden ist? Florian Kührer-Wielach spricht mit der renommierten serbischen Historikerin und Philosophin Dubravka Stojanović und dem Geographen Martin Müller über das Framing Osteuropas und über Ambivalenzen in Definitionen und Interpretationen des historischen Erbes.

Mitwirkende: Martin Müller, Dubravka Stojanović

Moderation: Florian Kührer-Wielach
Eine Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit Traduki und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

12:30–13:30 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Im Brand der Welten
Ivo Andrić, ein europäisches Leben

Er wurde als bosnischer Kroate geboren, arbeitete viele Jahre seines Lebens im jugoslawischen diplomatischen Dienst, war zu Hitlers Zeiten sogar eine Zeit lang in Berlin, und starb als serbischer Schriftsteller in Belgrad. Doch diese biografischen Fakten allein machen ihn nicht zu der außergewöhnlichen Persönlichkeit, die er war. Mit seinem sprachgewaltigen literarischen Opus erlangte er Weltruhm und ist bislang der einzige Schriftsteller aus Südosteuropa, der mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. Leben und Werk von Ivo Andrić sind sowohl in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens als auch international eine Quelle der Inspiration. Wir kennen den Diplomaten, den loyalen und regimetreuen emsigen Beamten. Aber wissen oder ahnen wir, wer der Mensch Ivo Andrić war, *im Brand der Welten*? Wer war der Mann, der der Welt die Geschichten über den Streik der Teppichweberinnen, den Elefant des Wesirs, *die Brücke über die Drina* oder *Omer-Pascha Latas* hinterließ? Und, können wir ihn endlich jenseits seiner nationalen Dimensionen wahrnehmen, als den europäischen Literaten, der er ganz und gar war?

Mitwirkende: Miranda Jakiša, Michael Martens, Vladimir Pištalo
Moderation: Andreas Breitenstein
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien

14:00–15:00 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Ein lyrischer Nachmittag
Drei Stimmen aus Südosteuropa

Dass Nordmazedonien vor Kurzem noch Mazedonien hieß, wissen wir vielleicht gerade noch. Doch was beschäftigt ein Individuum jenseits des gesellschaftlichen und politischen Alltags? Welche metaphysischen Gedanken kreisen um die Köpfe des Poeten Jovica Ivanovski und seiner LeserInnen? Zwischen dem Traum vom eigenen Land mit der harten realpolitischen Wirklichkeit konfrontiert, vom Krieg zerfurcht, ist das Kosovo. Aber was besingen seine Kinder? Welche Bilder tragen sie in ihren Köpfen und bringen sie zu Papier? Sind es lediglich die traumatischen Erfahrungen oder ist da vielleicht Platz für mehr? Montenegro wird in den westeuropäischen Ländern als wilde Schönheit beworben, als Land mit mächtigen Flüssen und gefährlichen Schluchten. Doch wissen wir auch um seine mediterrane Seite? Wissen wir, wie Verse über die Liebe und die Sterblichkeit einer Montenegrinerin klingen? Wie sich *Verse aus Sand* anhören?

Mitwirkende: Jovica Ivanovski, Blerina Rogova Gaxha, Dragana Tripković
Moderation: Sibylla Vričić Hausmann
Veranstalter: Traduki, Kulturministerium von Montenegro, Ministerium für Kultur der Republik Normazedonien, Nationalbibliothek Kosovo

Von Glasgärten und Wildgänsen und den entscheidenden drei Kilometern

Geschichten über Herkunft und Zugehörigkeit

Drei Romane mit einem Ausgangspunkt: der Kindheit. Einem Ankerplatz der eigenen Herkunft. So erzählt uns Julijana Adamović in *Wildgänse* von der pannonischen Tiefebene und den Gegebenheiten in einer zwar multikulturellen Umgebung, in der aber Fremdenfeindlichkeit alltäglich ist. Von einer unglücklichen Familie, in der der Vater trinkt und die Mutter und die Oma sich nicht ausstehen können. Und vom Triumph der Fantasie eines Kindes. Tatiana Țîbuleac widmet sich in ihrem jüngsten Roman der Geschichte eines Mädchens aus dem moldawischen Chișinău, das aus einem Waisenheim adoptiert wird. In *Der Glasgarten* erfahren wir, wie es ist, zwischen zwei Sprachen – dem Rumänischen und dem Russischen – aufzuwachsen, wie politische Ereignisse ein Leben beeinflussen und wie eine Suche nach der eigenen Zugehörigkeit aussehen kann. Nur *Drei Kilometer* trennen die drei Jugendlichen von der Grenze und der Freiheit. In ihrem Debüt erzählt Nadine Schneider von schweren Entscheidungen in Zeiten der Liebe und davon, was es braucht, um zu bleiben – oder was es bedeutet, sein Land zu verlassen, für sich und die, die man zurücklässt.

Mitwirkende: Julijana Adamović, Nadine Schneider, Tatiana Țîbuleac
Moderation: Annemarie Türk
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Rumänisches Ministerium für Kultur

Samstag,
14.03.
2020

20:00–23:00 Uhr | UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12ª, 04277 Leipzig Süd

Die Balkannacht

Common Ground – Literatur aus Südosteuropa

Mit: Elena Alexieva, Mircea Cărtărescu, Damir Karakaš,
Tom Kuka, Vladimir Pištalo, Renata Salecl, Ognjen Spahić
Moderation: Ismar Hačam, Hana Stojić
Film: Die blinde Vayscha
Musik: Lajkó Félix Trió

Es ist wieder so weit! Der Balkan ist zu Gast in Leipzig.

Mit Literatur, Musik und Film vom Feinsten.

Damir Karakaš wird aus dem Leben eines kroatischen Bauernjungen erzählen, das geprägt ist vom Kühehüten, von Aberglauben und Hexerei, von verdrehten Seelen und Tierärzten, die Menschen behandeln. Elena Alexieva wagt es in ihrem Roman *Heiliger Wolf*, mit furchtlosem Blick in die tiefen metaphysischen Schichten der menschlichen Existenz zu schauen, und vermittelt die Geschichte einer bulgarischen Göttin. Der Serbe Vladimir Pištalo lässt uns an einer imaginierten Brieffreundschaft mit dem Nobelpreisträger Ivo Andrić teilhaben. Wir werden erfahren, warum sich der albanische Schriftsteller Enkel Demi entschied, seine erfolgreichen Romane unter dem Pseudonym Tom Kuka zu veröffentlichen. Wie lange man braucht, um einen Familienroman zu schreiben, berichtet Ognjen Spahić, warum es eine Zumutung ist, sich andauernd entscheiden zu müssen, erklärt uns Renata Salecl, und der große Mircea Cărtărescu wird von einem nicht gelebten Leben als Rumänischlehrer erzählen.

Außerdem zeigen wir den animierten Kurzfilm *Die blinde Vayscha*, der nach einer literarischen Vorlage von Georgi Gospodinov entstand und im Jahr 2017 für einen Oscar nominiert war.

Für lodernde Stimmung wird der “Teufelsgeiger” aus der Vojvodina sorgen, Lajkó Félix mit seinem Trio.

Diesen Abend sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Albanien, Ministerium für Kultur der Republik Bulgarien, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Kulturministerium von Montenegro, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien, JAK – Slowenische Buchagentur

12:30–13:30 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Partisanenpost
Ein Comic aus Südosteuropa

In dieser Sammlung von 30 Comic-Reportagen führt uns Aleksandar Zograf ins ehemalige Königreich Jugoslawien während der deutschen Besatzung 1941–44. Zograf recherchierte über Menschen im Widerstand und schuf Zeichnungen anhand von Briefen, Fotos, Tagebüchern, Notizbüchern, Zeitschriften- und Zeitungsartikeln. Die einzelnen Episoden dokumentieren unter anderem die letzten Tage von Hilda Dajč, deren Briefe bewegende Einblicke in die Lebensbedingungen im KZ Sajmište (Semlin) geben, den ungarischen Dichter Miklós Radnóti und sein letztes Notizbuch über den Alltag im Lager Bor oder den Comiczeichner Veljko Kockar, der 1944 unschuldig als Verräter hingerichtet wurde. *Partisanenpost* zeigt die Erfolge, aber auch die Fehler und Niederlagen des antifaschistischen Widerstands. So liefert der Band eine eindringliche Sammlung von Begebenheiten und Schicksalen, eine Dokumentation des Schreckens, dem die Bevölkerung Jugoslawiens im Zweiten Weltkrieg ausgesetzt war. Ergänzt wird *Partisanenpost* durch einen Essay von Aleksandar Zograf über seinen Großvater Petar Pavkov, der während des Krieges aktives Mitglied der kommunistischen Widerstandsbewegung war.

Mitwirkende: Ivan Petrović, Aleksandar Zograf
Moderation: Axel Halling
Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien

14:00–15:30 Uhr | Common Ground – Traduki Forum, Halle 4, D507

Das letzte Abenteuer von Kaktus Bata
Ein Film zum Verhältnis von Künstler und Krieg

Der bekannte Cartoonist Aleksandar Zograf entdeckt ein ungewöhnliches Comicbuch aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Held des Comics ist Kaktus Bata – ein kleiner Kaktus, der in seinem Topf gefangen ist. Fasziniert beginnt Zograf das Leben des Schöpfers dieses Werks, des wenig bekannten Künstlers Veljko Kockar, zu recherchieren. Bald entdeckt er, dass Kockar kurz nach der Befreiung Belgrads im Jahr 1944 verhaftet wurde. Er wurde als Gestapo-Agent angeklagt und hingerichtet. Zografs Untersuchung enthüllt eine weitaus komplexere Geschichte: Kockars Identität und künstlerischen Werke wurden gestohlen, er hatte möglicherweise eine Affäre mit der Freundin eines Guerillasoldaten, und er machte antikommunistische Propaganda für die Nazis. Während er die Geschichte erforscht und die Beweisfetzen 70 Jahre nach dem Ereignis zusammenfügt, sieht sich Zograf mit seinen eigenen persönlichen und künstlerischen Problemen konfrontiert: Warum haben diese kleinen Zeichnungen eine solche Kraft, Trost zu spenden, aber auch zu Gewalt zu führen?

Veranstalter: Traduki

Mitwirkende

© Matija Krstić

Julijana Adamović

geboren 1969 in der Region Vojvodina, ist eine preisgekrönte kroatische Schriftstellerin. Für ihren ersten Erzählband erhielt sie sogleich den Kiklop-Preis für das beste Debüt. Zu ihren weiteren Veröffentlichungen zählen Kinderbücher sowie Gedicht- und Erzählbände. 2018 erschien ihr autobiografisch inspirierter Roman *Divlje guske*, in dem sie anhand der Geschichte zweier siebenjähriger Zwillingsschwestern die gesellschaftlichen Verhältnisse im sozialistischen Jugoslawien reflektiert und Fragen zum Thema Identität aufwirft. Adamović lebt heute in Vukovar.

© Sasho N. Alushevski

Robert Alagjozovski

geboren 1973 in Nordmazedonien, arbeitet als freiberuflicher Autor, Übersetzer und Herausgeber. Er studierte Literatur an der Universität Skopje und ist derzeit Doktorand an der Wirtschaftsfakultät. Sein 2010 veröffentlichter Debütroman trägt denselben Namen wie der von ihm gegründete Verlag Goten. Von Juni 2017 bis Juni 2018 war er nordmazedonischer Kulturminister. Derzeit hat er in der nordmazedonischen Regierung die Rolle des nationalen Koordinators für die Förderung kultureller und intersektorieller Kooperationen inne.

© Pavel Chervenkov

Elena Alexieva

geboren 1975 in Sofia, schreibt Lyrik, Prosa und Theaterstücke und wurde für ihr Schaffen mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Asker-Preis für Theaterkunst. Für ihre Kurzgeschichte *The Fun Fair* erhielt sie außerdem den renommierten amerikanischen Pushcart-Preis. Zu ihren Veröffentlichungen gehören u.a. zahlreiche Erzählbände sowie der zuletzt erschienene preisgekrönte Roman *Свети вълк/Sveti vulk* (2018). Auf Deutsch liegt eine kleine Auswahl ihrer Kurzgeschichten in der Anthologie *Ein fremder Freund. Bulgarische Erzählungen aus dem 21. Jahrhundert* (eta Verlag 2017) vor.

© Iva Perković

Ksenija Banović

geboren 1975 in Travnik, studierte Kroatistik in Zagreb und spezialisierte sich an der Universität Sofia auf bulgarische Sprache und Literatur. Sie ist Koautorin der Ausstellung *Heilige Sprache meiner Großväter: kroatisch-bulgarische Parallelen* in der National- und Universitätsbibliothek in Zagreb. Zu ihren Übersetzungen zählen Werke von Georgi Gospodinov, Alek Popov, Vladimir Zarev, Vera Mutafchieva und Zachary Karabashliev. Im Jahr 2016 erhielt sie den Literaturpreis des bulgarischen Nationalen Buchzentrums in der Kategorie Übersetzung.

© Nikola Galić

Barimatango
aus Bosnien und Herzegowina, sind Jelena Milušić (Gesang) und Atilla Aksoj (Gitarre). Die Schönheit der sephardischen und Roma-Musik, ihre Melodien und Geschichten, hat die beiden Musiker seit jeher angezogen und schlussendlich auch zusammengeführt. Sie streben danach, mit ihren eigenen Interpretationen und der musikalischen Erfahrung, die sie beide mitbringen, der von ihnen interpretierten Musik die angemessene Wertschätzung und Anerkennung zu erweisen. Barimatango ist gerade dabei, ein Album mit sephardischer Musik aufzunehmen, bei dem als Gastmusiker auch Merima Ključo (Akkordeon) und Edvin Hadžić (Kontrabass) zu hören sein werden.

© Privat

Jens Bastian
geboren in Nürnberg, lebt seit Oktober 2013 als freier Wirtschaftsberater und Finanzmarktanalyst in Athen. Zuvor war er bei der European Agency for Reconstruction (EAR) in Thessaloniki, bei der privaten Alpha Bank in Athen sowie in verschiedenen akademischen Positionen tätig, u.a. am St. Antony's College und an der London School of Economics. Zwischen September 2011 und September 2013 war Bastian Mitglied der *Task Force for Greece* der Europäischen Kommission. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Chinas „Neue Seidenstraße" als Einflussfaktor in Südosteuropa und die deutsch-griechischen Wirtschaftsbeziehungen.

© Universität Graz

Florian Bieber
geboren 1973 in Luxemburg, ist Professor für Südosteuropäische Geschichte und Politik an der Karl-Franzens-Universität Graz und hat dort den Jean-Monnet-Lehrstuhl für die Europäisierung Südosteuropas inne. Der Einfluss externer Mächte in der Region Südosteuropa gehört zu seinen wichtigsten Forschungsthemen. Bieber ist Autor von *The Rise of Authoritarianism in the Western Balkans* (2020) und Mitherausgeber von *The Western Balkans in the World. Linkages and Relations with Non-Western Countries* (2019). Er ist außerdem Koordinator der „Balkans in Europe Policy Advisory Group (BiEPAG)".

© Peter von Felbert

Marica Bodrožić
geboren 1973 in Dalmatien, siedelte 1983 nach Hessen über. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays, die sich stets im Resonanzraum von Ethik und Ästhetik bewegen. Seit ihrem Debüt *Tito ist tot* (Suhrkamp 2002) sind zahlreiche Bücher erschienen, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, u.a. mit dem Literaturpreis der Europäischen Union (2013) und dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung (2015). Zuletzt veröffentlichte sie den Essayband *Poetische Vernunft im Zeitalter gusseiserner Begriffe* (Matthes&Seitz 2019). Marica Bodrožić lebt als freie Schriftstellerin in Berlin.

© Mirjam Knickriem

Susanne Bormann

geboren 1979 in Kleinmachnow, studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Im Kino war sie 2007 in der Bestsellerverfilmung *Fleisch ist mein Gemüse* und 2008 in *Der Baader Meinhof Komplex* zu sehen. 2012 spielte sie außerdem in Christian Petzolds *Barbara*. Neben ihren Kinoerfolgen ist Bormann auch immer wieder in zahlreichen TV-Filmen und Serien zu sehen. Von 2011 bis 2015 stand sie beispielsweise als TV-Kommissarin Sandra Reiß in der beliebten ZDF-Freitagabendserie *Letzte Spur Berlin* vor der Kamera. Dafür erhielt sie den rtv-Fernsehmagazin-Preis 2015 in der Kategorie Coolste Kommissarin.

© Christoph Ruckstuhl

Andreas Breitenstein

geboren 1961 in Zürich, ist Journalist. Nach dem Studium der Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich arbeitete er zunächst als freier Literaturkritiker und fand 1993 Aufnahme in der Feuilletonredaktion der *Neuen Zürcher Zeitung*, wo er die Literatur- und Länderdossiers Österreich, Osteuropa, Skandinavien, Asien und Lateinamerika betreute. Bis 2016 war er stellvertretender Redaktionsleiter. Heute wirkt er redaktionell für NZZ Meinung & Debatte, NZZ Feuilleton, NZZ Standpunkte und NZZ Podium.

© Privat

Hansjörg Brey

geboren 1956 in Kempten im Allgäu, hat Geografie, Soziologie und Kulturanthropologie studiert und an der TU München promoviert. Er ist seit 1996 Geschäftsführer der in München ansässigen Südosteuropa-Gesellschaft (SOG), der führenden Mittlerorganisation für den Raum Ostmittel- und Südosteuropa mit mehr als 700 Mitgliedern aus Wissenschaft, Medien, Politik, Kultur, Wirtschaft und Verwaltung. Er ist Chefredakteur der Zeitschrift *Südosteuropa Mitteilungen*.

© Dirk Skriba

Mircea Cărtărescu

geboren 1956 in Bukarest, ist Autor, Professor und Journalist. Er veröffentlicht seit 1978 Gedichte und Prosa und wurde für sein Werk mehrfach ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung und den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur. 2018 folgten der Thomas-Mann-Preis und der Premio Formentor. Auf Deutsch liegen u.a. die „Orbitor"-Trilogie (Zsolnay 2007 bis 2014) sowie der Erzählungsband *Die schönen Fremden* (Zsolnay 2016) vor. Im Herbst 2019 erschien sein aktueller Roman *Solenoid*, ebenfalls bei Zsolnay. Cărtărescu ist Mitglied des rumänischen PEN-Zentrums und des Europäischen Kulturparlaments.

© Ekko von Schwichow

Antje Contius
geboren 1966 in Nordhessen, hat seit 2008 die Geschäftsleitung der S. Fischer Stiftung inne. Sie studierte Slawistik in Münster, Freiburg, Frankfurt/Main, Moskau, Warschau und Sofia. Als freie Lektorin war sie für Verlage in Österreich, Deutschland und der Schweiz tätig und besonders für osteuropäische Literaturen engagiert. Diesen Schwerpunkt verfolgte sie auch als Osteuropa- und Nahostreferentin in der Auslandsabteilung der Leipziger Messe und von 1995-1998 als Leiterin dieser Abteilung. 2002 kam sie zur S. Fischer Stiftung.

© Žiga Koritnik

Miljana Cunta
geboren 1976 im slowenischen Šempeter pri Gorici, studierte Komparatistik und Anglistik an der Universität Ljubljana. Sie war u.a. Leiterin der Literaturfestivals Vilenica und Fabula, Gastkolumnistin der Tageszeitung *Delo* und Mentorin von Workshops für Kreatives Schreiben für benachteiligte Randgruppen. Sie übersetzt aus dem Englischen und Italienischen und ist selbst Autorin dreier Gedichtbände. Ihre Gedichte liegen in zahlreichen Sprachen vor. Eine Auswahl ihrer Lyrik in deutscher Übersetzung erscheint 2021 bei Ink Press.

© Cato Lein

Augustin Cupşa
geboren 1980 in Craiova, studierte Psychiatrie in Bukarest und arbeitete mehrere Jahre in Paris. 2006 veröffentlichte er seinen Debütroman, für den er mehrfach ausgezeichnet wurde und auf den zwei erfolgreiche Erzählbände folgten. Als Drehbuchautor verfasst Cupşa Kurzfilme und arbeitete u.a. mit HBO Rumänien zusammen. Sein zuletzt erschienener Roman *Așă să crească iarba pe noi* (2017) wurde für den Literaturpreis der Europäischen Union nominiert.

© Tihomir Pinter

Lidija Dimkovska
geboren 1971 in Skopje, ist Lyrikerin, Schriftstellerin und Übersetzerin. Zu ihren Veröffentlichungen zählen sechs Gedichtbände, drei Romane, ein Tagebuch und ein Kurzgeschichtenband. Für ihr Schreiben erhielt sie u.a. den Hubert-Burda-Preis und den Literaturpreis der Europäischen Union. In deutscher Übersetzung liegen der für den »Brücke Berlin«-Preis nominierte Gedichtband *Anständiges Mädchen* (Edition Korrespondenzen/tradukita poezio 2010) sowie der 2019 erschienene Gedichtband *Schwarz auf weiß* (parasitenpresse) vor. Dimkovska lebt in Ljubljana.

© Mark Prohaska

Marko Dinić
geboren 1988 in Wien, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Belgrad. Er studierte in Salzburg Germanistik und Jüdische Kulturgeschichte. *Die guten Tage* (Zsolnay 2019) ist sein Debütroman.

© Stefan Reichmann

Katja Gasser
geboren 1975 in Klagenfurt, promovierte über Ilse Aichinger und Günter Eich und war von 1999-2001 Universitätslektorin in Oxford/London. Seit Ende 2008 hat sie die Leitung des Literaturressorts im ORF-TV inne. Zu ihren filmischen Arbeiten zählen u.a. Produktionen mit bzw. über Marica Bodrožić, Friederike Mayröcker, Margaret Atwood und zuletzt über den großen österreichischen Autor slowenischer Muttersprache, Florjan Lipuš. 2017 war sie Jurysprecherin des Deutschen Buchpreises. 2019 wurde ihr der Österreichische Staatspreis für Literaturkritik zuerkannt – erstmals in der Geschichte dieser Auszeichnung wurde eine TV-Journalistin geehrt.

© Silvana Kuhnert

Thorsten Giese
geboren 1967 in Berlin, ist seit 2002 freischaffender Schauspieler, Moderator, Sprecher und Trainer. Neben vielen Theaterengagements übernimmt er auch Rollen in Film und Fernsehen, u.a. in der Fernsehserie *SOKO Leipzig*, und in Hörspielen sowie als Sprecher von Hörbüchern. 2002 gründete Giese die TheaterTurbine, ein Improvisationstheater, welches er auch leitet. Er lebt und arbeitet in Leipzig.

© Phelia Barouh

Georgi Gospodinov
geboren 1968 im bulgarischen Jambol, verfasst u.a. Lyrik, Prosa und Theaterstücke. Seine Bücher sind in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Für seinen Roman *Physik der Schwermut* (Droschl 2014) erhielt er den Schweizer Jan-Michalski-Preis sowie den Mitteleuropäischen Literaturpreis Angelus. Zuletzt sind auf Deutsch der Gedichtband *Lapidarium* (eta Verlag 2017) und die Kurzgeschichtensammlung *8 Minuten und 19 Sekunden* (Droschl 2016) erschienen. *Blind Vaysha* (2016), basierend auf Gospodinovs gleichnamiger Kurzgeschichte, wurde 2017 in der Kategorie Bester animierter Kurzfilm für den Oscar nominiert. 2019/2020 ist Gospodinov Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin.

©Radmila Radovanović

Anna Götte
geboren in Freiburg, lebt in Berlin. Sie studierte Slawistik und Kunstgeschichte in Hamburg, St. Petersburg und Tübingen. Während des Studiums arbeitete sie bei der Robert Bosch Stiftung im Bereich Völkerverständigung Mitteleuropa, Osteuropa, GUS und China. Seit 2007 hat sie an verschiedenen Kino-Dokumentarfilm-Produktionen der Mira Film GmbH Zürich als Übersetzerin, Rechercheurin, dramaturgische Beratung und Regieassistenz mitgewirkt. Seit 2017 arbeitet sie bei der S. Fischer Stiftung.

© Radivoj Hadžić

Vladimir Gvozden
geboren 1972 in Novi Sad, ist Leiter des Instituts für Komparatistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad. Als Gastprofessor war er an den Universitäten Regensburg und Zagreb, als Wissenschaftler u.a. an Universitäten in Toronto und Barcelona tätig. Zu seinen Veröffentlichungen zählen wissenschaftliche Arbeiten zur Komparatistik und Literaturkritik, Essays sowie Anthologien. Gvozden hatte bei verschiedenen serbischen Literaturpreisen die Jurorenrolle inne. Derzeit ist er zudem Programmdirektor für Literatur des Projektes „Novi Sad 2021 – Europäische Kulturhauptstadt“.

© Privat

Ismar Hačam
geboren 1991 in Livno, Bosnien und Herzegowina, studierte Germanistik/Neuere deutsche Literatur in Sarajevo, Würzburg und Berlin. Seit 2011 ist er als freiberuflicher Übersetzer und Dolmetscher tätig, seit 2017 zudem als studentischer Mitarbeiter im Programmbereich des Literarischen Colloquiums Berlin.

© Sheila Roswitha Putri

Axel Halling
geboren 1972 in Birkesdorf, studierte Osteuropastudien, Hungarologie sowie Ost- und Südosteuropäische Geschichte in Berlin, Paris und Budapest. Er arbeitete viele Jahre als Kulturmanager im deutsch-ungarischen Kulturaustausch in Berlin, Budapest und Pécs, war als freier Mitarbeiter eines Comicverlags tätig und ist Mitbegründer, Vorstandsmitglied und Projektmanager des Deutschen Comicvereins e.V. Parallel dazu arbeitet er seit 2008 als Stiftungsberater bei den Bürgerstiftungen Deutschlands im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. und seit 2016 als Koordinator des Mentoring-Projekts *„Chancenpatenschaften“*, das u.a. Geflüchtete unterstützt.

© Ivaylo Hranov

Angel Igov
geboren 1981, ist ein in Sofia lebender Schriftsteller, Übersetzer und Journalist. Sein Werk umfasst mittlerweile drei Romane, Erzählungen und Essays. Er wurde vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem renommierten bulgarischen Elias-Canetti-Preis. Igov unterrichtet Englische Literatur und Übersetzen an der Sofioter Universität und hat u.a. Paul Auster, Martin Amis, Ian McEwan, Angela Carter, John Banville, Colton Whitehead und T. S. Eliot ins Bulgarische übertragen.

© Sašo Dimoski

Jovica Ivanovski
geboren 1961 in Skopje, ist Autor von mehr als 10 Gedichtbänden, deren letzter 2019 erschien und mit dem Preis des Struga-Lyrikfestivals ausgezeichnet wurde. Seine Gedichte liegen in verschiedenen Sprachen vor, u.a. in englischer, serbischer und slowenischer Übersetzung. Für sein Schaffen wurden ihm mehrere Preise verliehen. Ivanovski lebt und arbeitet in seiner Heimatstadt Skopje.

© Barbara Mair

Miranda Jakiša
ist Professorin für Südslawische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der bosnischen, kroatischen und serbischen Literatur und Kultur des 18. bis 21. Jahrhunderts. Sie befasst sich neben der Literatur mit post-dramatischem Theater, mit ästhetischen Strategien des Dissens sowie mit dem Zusammenhang von Literatur und kultureller Identität: Südslawistik lässt sich für Miranda Jakiša gegenwärtig nur als „Postjugoslawistik" lehren. Zurzeit arbeitet sie an der Kommentierung der ‚Jugoslawien-Texte' Peter Handkes und an einer Monografie zur oralen Epik der Südslawen.

© Jože Suhadolnik

Drago Jančar
geboren 1948 in Maribor, lebt in Ljubljana und gilt als der bedeutendste zeitgenössische Autor seines Landes. Seine Romane und Essays wurden in viele Sprachen übersetzt und seine Stücke vielerorts inszeniert. Jančar hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, u.a. den Prešeren-Preis, den Jean-Améry-Preis für Essayistik und den Prix Européen de Littérature. Zuletzt sind von ihm in deutscher Übersetzung die Romane *Der Galeerensträfling* (Folio 2014), *Die Nacht, als ich sie sah* (Folio 2015) und *Wenn die Liebe ruht* (Zsolnay 2019) erschienen.

© Vladan Antić

Lejla Kalamujić
geboren 1980 in Sarajevo, studierte Philosophie und Soziologie. Sie ist die Autorin zweier Erzählbände und schreibt außerdem Prosa, Dramen, Essays sowie Kritiken für zahlreiche Zeitschriften und Webseiten in Bosnien und Herzegowina und anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Für ihr Schreiben erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, u.a. den Edo-Budiša-Preis. Sie lebt und arbeitet in Sarajevo.

© Georgi Kazakov

Rene Karabash
geboren 1989 im bulgarischen Lovech, mit bürgerlichem Namen Irena Ivanova, ist Autorin, Theaterregisseurin und Schauspielerin. Als Autorin veröffentlichte sie bis dato einen Gedichtband und ihren 2018 erschienenen Debütroman, für den ihr der bulgarische Elias-Canetti-Preis verliehen wurde. Für ihre Rolle im Film *Bezbog* (2016) wurde sie auf zahlreichen Filmfestivals ausgezeichnet, u.a. in Locarno und in Sarajevo. Als Regisseurin inszenierte sie zuletzt *Blaue Augen, schwarzes Haar* von Marguerite Duras und *Das Bildnis des Dorian Gray* von Oscar Wilde. Sie ist Gründerin der Rabbit Hole, einer Akademie für Autorinnen und Autoren aus der Literatur-, Film- und Theaterwelt.

© Tom Čuveljak

Damir Karakaš
geboren 1967 in Plašćica, Kroatien, studierte Landwirtschaft in Zagreb. Anfangs arbeitete er für die Zeitung *Večernji list*, später berichtete er als Kriegsreporter von den Fronten in Bosnien, Kroatien und Kosovo. Ab 2001 verbrachte er einige Jahre in Frankreich. Bis dato hat Karakaš mehrere Romane und Erzählbände verfasst, für die er vielfach ausgezeichnet wurde. Viele seiner Kurzgeschichten und Romane wurden verfilmt und für die Bühne adaptiert, u.a. vom preisgekrönten kroatischen Regisseur Dalibor Matanić. In deutscher Übersetzung liegt sein Roman *Erinnerungen an den Wald* (Folio 2019) vor. Er lebt in Zagreb.

© Valter Leban

Vlado Kreslin
geboren 1953 im slowenischen Beltinci, ist Dichter und Sänger. Er begann seine musikalische Karriere als Schlagzeuger der Band Apollo. Von 1983 bis 1991 war er zudem Sänger und Gitarrist von Martin Krpan. Danach gründete er die Beltinška banda, die in Slowenien für ein Revival der Ethno-Musik sorgte. Kreslin schreibt und singt in seinem Dialekt, im Prekmurischen, der in der Region Prekmurje, im Nordosten Sloweniens, gesprochen wird. Bis dato veröffentlichte er 26 Alben und seine Liedtexte wurden in mehreren Sammlungen veröffentlicht.

© Pera Knežević

Bojan Krivokapić
geboren 1985 in Novi Sad, studierte Komparatistik in seiner Heimatstadt und Gender Studies in Sarajevo. Von 2012 bis 2017 arbeitete er für das Literaturprogramm des Jugendzentrums CK13 in Novi Sad. Seine Veröffentlichungen umfassen einen Erzählband, einen Roman und zwei Gedichtbände, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde. Zuletzt, 2019, erschien der Gedichtband *Gnezdo dečaka*. Krivokapić lebt seit 2017 als freier Autor.

© Fani Aliko

Tom Kuka
geboren 1972 in Tirana, mit bürgerlichem Namen Enkel Demi, studierte in Shkodra und arbeitet seit 1990 als Journalist. Er begann seine Laufbahn bei der ersten freien Zeitung Albaniens, *Rilindja Demokratike*. Derzeit arbeitet er als Journalist und Nachrichtensprecher für das albanische Fernsehen und Radio. Unter seinem Nom de Plume Tom Kuka hat Demi bisher drei Romane veröffentlicht, die sich alle mit der turbulenten Geschichte und Vergangenheit seines Landes befassen.

© Privat

Florian Kührer-Wielach
geboren 1982 im niederösterreichischen Waldviertel, studierte Geschichte und Romanistik an den Universitäten Wien und Klausenburg. 2013 promovierte er zu Siebenbürgen nach dem Ersten Weltkrieg. Seit Oktober 2015 ist er Direktor des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Regionalität, Regionalismus, Nationalismus, Transformationsgeschichte in Zentral- und Südosteuropa seit 1918, Geheimdienstakten sowie die Aufarbeitung des Kommunismus und die Imagologie des „Ostens“.

© András Hajdu

Lajkó Félix Trió
sind der 1974 in Bačka Topola geborene ungarisch-serbische Musiker und Komponist Lajkó Félix, der sich seit den 1990er Jahren schnell als unkonventioneller Musiker etablierte, sowie József Barcza-Horváth (Kontrabass) und Attila Sidó (Gitarre). Schon früh transformierte der brillante Geigenspieler Lajkó auch die Zither, das alte Volksinstrument, das in den Alpen und bis nach Skandinavien bekannt ist, mit atemberaubender Virtuosität zur modernen Musikmaschine. Das Trio spielt einen betörenden Mix aus Klassik, Jazz, Punkrock, Klezmer und vielem mehr.

© A. Sophron

Isabelle Lehn

geboren 1979 in Bonn, lebt als freie Autorin in Leipzig. Sie wurde 2011 im Fach Rhetorik promoviert und ist Absolventin des Deutschen Literaturinstituts Leipzig, wo sie heute regelmäßig als Gastdozentin tätig ist. Aus ihrem Debütroman *Binde zwei Vögel zusammen* (Eichborn, 2016) las sie 2016 beim Ingeborg-Bachmann-Preis. 2017 wurde der Roman mit dem Förderpreis des Schubart-Literaturpreises ausgezeichnet. 2018 publizierte sie mit Sascha Macht und Katja Stopka die Studie *Schreiben lernen im Sozialismus* (Wallstein). Im Frühjahr 2019 erschien ihr vielbeachteter zweiter Roman *Frühlingserwachen* bei S. Fischer.

© Andrea Tornello

Darien Levani

geboren 1982 in Fratar, Albanien, studierte Rechtswissenschaften in Albanien und Italien. Er arbeitet als Anwalt und Journalist und veröffentlichte 2012 seinen Erstlingsroman *Solo andata, grazie*, für den er den Nuto-Revelli-Preis für das beste Debüt verliehen bekam. Seitdem verfasste Levani zahlreiche preisgekrönte Kriminalromane in albanischer wie auch in italienischer Sprache. Zuletzt erschienen *Toringrad* (2016) und *Tavolo numero sette* (2019). Der ewige Tanz zwischen Politik und Korruption sowie die Suche nach der Wahrheit und Gerechtigkeit sind einige der wiederkehrenden Themen in seinen Büchern. Levani lebt in Ferrara.

© Peter Jülich

Danijel Majić

geboren 1981 in Frankfurt am Main, studierte Rechtswissenschaften und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt. Als Journalist war er u.a. für den *Wiesbadener Kurier*, die *Berliner Zeitung* und die *Jüdische Allgemeine* tätig. Von 2013 bis 2019 war er festangestellter Redakteur der *Frankfurter Rundschau*. Seit Juni 2019 ist er hauptsächlich für den Hessischen Rundfunk tätig. Seit 2016 produziert er außerdem gemeinsam mit Krsto Lazarević den Podcast „Neues vom Ballaballa-Balkan". Seine Themenschwerpunkte sind Ex-Jugoslawien, Nationalismus und Neue Rechte.

© Frank Röth

Michael Martens

geboren 1973 in Hamburg, lebte ab 1995 mehrere Jahre in Russland, der Ukraine, Kirgisien und Kasachstan, bevor er 2002 nach Belgrad umzog, wo er sieben Jahre blieb. Danach war er sechs Jahre in Istanbul und drei in Athen. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u.a. *Ich werde die Wunde offen halten. Ein Gespräch zur Person und über die Zeit mit Günter Grass* (Hans Boldt Verlag 1999) und *Heldensuche. Die Geschichte des Soldaten, der nicht töten wollte* (Zsolnay 2011). 2019 veröffentlichte er bei Zsolnay *Im Brand der Welten. Ivo Andrić. Ein europäisches Leben*. Heute lebt Martens in Wien.

© Paolo Falcucci

Elvira Mujčić
geboren 1980 im heutigen Serbien, ist eine italienisch-bosnische Autorin und Übersetzerin. 1993 kam sie als Flüchtling nach Italien. Mujčić studierte Sprachen und Literatur und spezialisiert sich nun auf dem Gebiet der Ethnopsychologie. Sie schreibt auf Italienisch, übersetzt aus dem Serbischen, Kroatischen und Bosnischen – u.a. Slavenka Drakulić und Faruk Šehić – und ist Autorin mehrerer Romane und Theaterstücke. In deutscher Übersetzung liegt ihr Roman *Balkan Blues* (btb Verlag 2019) vor. Elvira Mujčić lebt in Rom.

© Adrian Villiger

Martin Müller
geboren 1983, ist Professor am Institut für Geografie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne. Er studierte Philosophie an der Universität von Cambridge und promovierte in Humangeografie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zu den Schwerpunkten seiner Forschung gehören die (Nicht-)Nachhaltigkeit von Mega-Events wie den Olympischen Spielen, die Globalisierung großer Kulturprojekte, die Geopolitik des geografischen Wissens und der Global East. Müller schreibt u.a. für *Die Zeit*, *Süddeutsche Zeitung* und *Neue Zürcher Zeitung*.

© Ovidiu Bega

Simona Neumann
geboren in Rumänien, promovierte in Internationalen Beziehungen und Europäischen Angelegenheiten an der Babeș-Bolyai Universität in Cluj-Napoca. In ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn arbeitete Neumann u.a. für die Europäische Kommission und das Fulbright-Programm in Washington DC. Seit 2013 ist sie Geschäftsführerin der Vereinigung „Timișoara 2021 – Europäische Kulturhauptstadt“. Sie koordinierte das Bewerbungsverfahren und leitet die derzeitigen Vorbereitungen für das Programm im kommenden Jahr. Seit 2017 ist sie zudem Mitglied des Exekutivausschusses von Culture Action Europe in Brüssel.

© Biba Kayewich

Jeton Neziraj
geboren 1977 in Kaçanik, Kosovo, ist Dramatiker, Drehbuchautor und Leiter des Kulturzentrums Qendra Multimedia in Prishtina. Von 2008 bis 2011 war er zudem künstlerischer Leiter des Nationaltheaters Kosovo. Bis dato hat er über 20 Dramen verfasst, die in zahlreiche Sprachen übersetzt sind und an verschiedenen Bühnen inszeniert wurden, u.a. am La MaMa in New York und am Wiener Volkstheater. Auf Deutsch sind einige seiner Theaterstücke im S. Fischer Verlag erschienen. Neziraj gilt als zügelloser Kafka des Balkans, dessen Stücke hitzige Debatten auslösen.

© Primož Predalič

Borut Omerzel
geboren in Slowenien, ist Redakteur, Übersetzer und Publizist. Als Herausgeber, Übersetzer und Lektor koordinierte er die zweibändige Anthologie der bulgarischen Literatur, die im Wissenschaftsverlag der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana erschienen ist (2008 und 2009). Zu seinen Übersetzungen aus dem Bulgarischen ins Slowenische zählen u.a. Hristo Boitschevs Theaterstück *Das Titanic-Orchester* für das Slowenische Nationaltheater Nova Gorica sowie Georgi Gospodinovs *Natürlicher Roman* und *Physik der Schwermut*.

© Paula Winkler

Katja Oskamp
geboren 1970 in Leipzig, ist in Berlin aufgewachsen. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft arbeitete sie als Dramaturgin am Volkstheater Rostock und studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Zu ihren Veröffentlichungen gehören der Erzählungsband Halbschwimmer (Ammann 2003) und die Romane *Die Staubfängerin* (Ammann 2007) und *Hellersdorfer Perle* (Eichborn 2010). Zuletzt ist von ihr *Marzahn, mon amour* (Hanser Berlin 2019) erschienen.

© Ayşe Yavaş

Anna Ospelt
geboren 1987 in Vaduz, studierte Soziologie, Medien- und Erziehungswissenschaften in Basel. Sie publiziert seit 2011 Kurzgeschichten und Lyrik in Literaturmagazinen und Anthologien und erhielt diverse Auszeichnungen, u.a. ein Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquiums Berlin 2017. 2020 erscheint ihr zweites Buch, *Wurzelstudien*, im Limmat Verlag, Zürich. Anna Ospelt lebt in Vaduz.

© Milomir Kovačević Strašni

Damir Ovčina
geboren 1973 in Sarajevo, studierte Literaturwissenschaft. Er ist Direktor einer Schule für blinde und sehbehinderte Kinder und publiziert auf seiner Website impruva.ba. Sein erster Roman, den er gut zwanzig Jahre nach seinen ersten Schreibversuchen veröffentlichte, wurde in Bosnien und Herzegowina gefeiert wie lange kein Buch mehr: *Zwei Jahre Nacht* (Rowohlt 2019) wurde 2016 mit dem Hasan-Kaimija-Preis für das beste Prosawerk des Landes sowie mit dem Mirko-Kovač-Preis, einem der wichtigsten Literaturpreise im südslawischen Raum, ausgezeichnet.

© Torsten Schumann

Ivan Petrović
geboren 1986 in Bosnien und Herzegowina, studiert Komparatistik in Wien und arbeitet aktuell im Verlagsvertrieb und -marketing sowie als Literaturscout und Übersetzer. Er hat sich auf Comics und Graphic Novels mit Schwerpunkt Südosteuropa und Österreich spezialisiert. Zuletzt hat er *Valter verteidigt Sarajevo* (2018) von Ahmet Muminović und die Comicreportagen-Sammlung *Partisanenpost* (2020) von Aleksandar Zograf übersetzt und in Zusammenarbeit mit dem Wiener Verlag bahoe books veröffentlicht. Es ist ihm ein zentrales Anliegen, Comics aus Südosteuropa einem breiten Publikum zugänglich zu machen und die verschiedenen Teile Europas zusammenzuführen. Er lebt und arbeitet in Wien.

© Nebojša Babić

Vladimir Pištalo
geboren 1960 in Sarajevo, studierte Jura und promovierte in amerikanischer Geschichte an der Universität von New Hampshire. Er schreibt Prosa und Lyrik und wurde für sein Schreiben mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem NIN-Preis und dem Preis der Nationalbibliothek Serbien. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt; auf Deutsch erschien sein Roman *Millenium in Belgrad* 2011 im Dittrich Verlag. Für seine Übersetzung der Gedichte von Charles Simic erhielt Pištalo den Miloš-Đurić-Preis. Er lehrt Geschichte am Becker College in Massachusetts und lebt abwechselnd in den USA und in Belgrad.

© Gezett

Jörg Plath
geboren 1960, studierte nach einer Ausbildung zum Buchhändler Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik in Freiburg, Wien und Berlin. Er promovierte über den Flaneur Franz Hessel und arbeitete als Lektor, Ghostwriter und Redakteur. Er schreibt Kritiken (*Neue Zürcher Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung*), ist Juror (Deutscher Buchpreis, Internationaler Literaturpreis, Weltempfänger) und Literaturredakteur von „Deutschlandfunk Kultur“.

© Tihomir Pinter

Gregor Podlogar
geboren 1974 in Ljubljana, studierte Philosophie und arbeitete als Radioredakteur im III. Programm von Radio Slowenien. Bis dato veröffentlichte er zahlreiche Lyrikbände. Seine Gedichte wurden zudem in internationalen und slowenischen Anthologien aufgenommen, u.a. in der 2019 erschienenen Veröffentlichung *Pesmi štirih: Čučnik, Pepelnik, Podlogar, Škrjanec* und in *Six Slovenian Poets* (2006), in englischer Übersetzung. Podlogar lebt und arbeitet in Wien.

© Robin Kater

Aleksandar Radenković
geboren 1979 in Novi Sad, studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Nach seinem Abschluss war er u.a. fest engagiert am Schauspiel Leipzig, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Maxim Gorki Theater in Berlin. Als Schauspieler wirkt er zudem in diversen Fernseh- und Kinoproduktionen. Seit 2018 „ermittelt“ er als Kriminaloberkommissar in der ZDF-Krimiserie *Letzte Spur Berlin*.

© Ridvan Slivova

Blerina Rogova Gaxha
geboren 1982 in Gjakova, Kosovo, ist Dichterin, Essayistin und Journalistin. Sie hat bis dato drei Gedichtsammlungen veröffentlicht. Zu ihren Auszeichnungen zählen der internationale Vilenica-Literaturpreis und der kosovarische Nationalpreis für den besten Gedichtband des Jahres 2010. Ihre Gedichte und Essays erscheinen in renommierten internationalen Anthologien und Zeitschriften und sind in zahlreiche Sprachen übersetzt. In deutscher Übersetzung liegen ihre Texte u.a. in den Zeitschriften *Wespennest*, *Lichtungen* und *Beton* sowie in der vielbeachteten Anthologie *Grand Tour* (Hanser 2019) vor. Sie ist Mitglied des PEN-Zentrums Kosovo und lebt in Prishtina.

© Schöffling & Co.

Michael Roes
geboren 1960 im westfälischen Rhede, lebt in Berlin. 1993 erhielt er den *Else-Lasker-Schüler-Preis* und 2006 den *Alice Salomon Poetik Preis* für sein Gesamtwerk. 2012 erreichte er mit seinem Roman *Die Laute* (Matthes&Seitz 2012) die Longlist des *Deutschen Buchpreises*. Es folgten die Romane *Zeithain* (2017) und *Herida Duro* (2019), beide bei Schöffling & Co. erschienen. Mehrjährige Aufenthalte im Jemen, in Israel, Afghanistan, Algerien und Mali bilden den Hintergrund für viele seiner Bücher, Essays, Theaterstücke, Radiofeatures und Filme, so auch für *Melancholie des Reisens* (Schöffling & Co. 2020).

© Michael Farkas

Michael Roth
geboren 1970 in Heringen (Werra), studierte Politologie, Jura, Germanistik und Soziologie in Frankfurt am Main und ist seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 2010 bis 2013 war er Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, von 2009 bis 2014 und 2017 bis 2019 war er Vorsitzender der Landesgruppe Hessen der SPD-Bundestagsfraktion. Seit 2013 ist Roth Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, seit 2014 Beauftragter der Bundesregierung für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Zudem ist Roth seit 2017 Mitglied des SPD-Parteivorstands.

© Domen Pal

Renata Salecl
geboren 1962 in Slowenien, ist Philosophin, Soziologin und Rechtstheoretikerin und forscht als Senior Researcher am Institut für Kriminologie der Juristischen Fakultät in Ljubljana. Außerdem bekleidet sie eine Professur am Birkbeck College, University of London, ist Gastprofessorin an der London School of Economics und lehrt an der Southern Cross University in Australien. Seit 2017 ist sie Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften. *Die Tyrannei der Freiheit* (Karl Blessing 2014) ist in mehr als 15 Sprachen übersetzt. 2020 erscheint ihr neuestes Buch, *A Passion for Ignorance*, bei Princeton University Press.

© Privat

Miryam Schellbach
studierte Soziologie und Germanistik in Leipzig und Lyon. Nach Zwischenstationen bei Matthes&Seitz und der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft ist sie inzwischen Lektorin im Campus Verlag. Sie veröffentlicht regelmäßig Literaturrezensionen in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und in der *tageszeitung*. Außerdem ist sie Redakteurin der Leipziger Literaturzeitschrift *Edit*.

© Marion Wittfeld

Tino Schlench
geboren 1983 in Prenzlau/Uckermark, studierte Kulturwissenschaft und Neuere deutsche Literatur in Leipzig, Berlin und Wien. Nach längeren Studien- und Arbeitsaufenthalten in den USA und Israel arbeitet er mittlerweile als Lektor an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Auf seinem Blog unter der Adresse www.literaturpalast.at (Instagram: @literaturpalast) widmet er sich Büchern und Themen aus dem deutschen und europäischen Osten.

© Matej Pušnik

Ana Schnabl
geboren 1985 in Ljubljana, ist Autorin und Redakteurin. Für ihren Erzählband *Grün wie ich dich liebe grün* (Folio 2020) erhielt sie den Preis für das beste slowenische Debüt (2017) sowie den kroatischen Edo-Budiša-Preis (2019). Ihr Erstlingsroman mit dem Titel *Mojstrovina*, zu Deutsch *Meisterwerk*, erscheint in Slowenien im April 2020. Sie arbeitet an einer Dissertation zu feministischem autobiographischem Schreiben und zeitgleich an ihrem dritten Buch, einem Krimi. Sie lebt in Kamnik, Slowenien.

© Laurin Gutwin

Nadine Schneider
geboren 1990 in Nürnberg als Tochter von Auswanderern aus dem rumänischen Banat, studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Regensburg, Cremona und Berlin. Sie lebt in Berlin und arbeitet dort im Theaterbereich. *Drei Kilometer* (Jung und Jung 2019) ist ihr erster Roman.

© Roko Crnić

Ognjen Spahić
geboren 1977 in Podgorica, im damaligen Titograd, zählt zu den bedeutendsten montenegrinischen Schriftstellern seiner Generation. Sein erster Kurzgeschichtenband erschien im Jahr 2001. Es folgten weitere Bände und Romane, u.a. *Puna glava radosti* (2014), für den er den Literaturpreis der Europäischen Union erhielt. Seine Bücher sind in zahlreiche Sprachen übersetzt, u.a. ins Arabische und Italienische. Er lebt und arbeitet in Montenegro.

© Miriam Stanke

Tijan Sila
geboren 1981 im damals noch jugoslawischen Sarajevo, flüchtete mit seiner Familie während des Krieges aus der belagerten Stadt und kam 1994 als Emigrant nach Deutschland. Er wuchs in Landau in der Pfalz auf, wo er auch Gitarrist in einer Punkband war. Nach dem Studium der Germanistik und Anglistik in Heidelberg lebt Sila heute mit seiner Frau in Kaiserslautern und arbeitet dort als beamteter Deutschlehrer an einer Berufsschule.

© Vladislav Mitic

Dubravka Stojanović
geboren 1963 in Belgrad, ist Professorin für Geschichte an der Universität Belgrad. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf den Prozessen der Modernisierung und Europäisierung Südosteuropas, dem Verhältnis und der Beziehung zwischen Geschichte und Erinnerung und der Geschichtsdarstellung in Schullehrbüchern. Für ihre Arbeit erhielt sie u.a. den Ordre national du Mérite. Sie lebt in Belgrad.

© Ekko von Schwichow

Hana Stojić
geboren 1982 in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, studierte an der Fakultät für Translationswissenschaft an der Universität Wien und arbeitet als Übersetzerin und Kulturmittlerin. Für ihre erste Übersetzungsarbeit ins Bosnische, Elfriede Jelineks *Die Liebhaberinnen*, wurde sie mit einer Übersetzungsprämie des österreichischen Bundeskanzleramts ausgezeichnet. Zu den weiteren von ihr übersetzten Werken gehört Saša Stanišićs *Wie der Soldat das Grammofon repariert*. Ins Deutsche übersetzte sie den Lyrikband *Abzeichen aus Fleisch* von Faruk Šehić, der in der Reihe *tradukita poezio* 2011 bei Edition Korrespondenzen erschienen ist. Seit 2008 arbeitet sie für das Projekt Traduki, das sie seit 2014 leitet.

© Privat

Lucija Stupica
geboren 1971 in Celje, Slowenien, ist Lyrikerin und Innenarchitektin. Sie verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Šmarje pri Jelšah und lebte danach mehrere Jahre abwechselnd in Ljubljana und im Ausland. Für ihren ersten Gedichtband, erschienen 2000, erhielt sie den Preis für das beste Debüt. Es folgten zwei weitere Gedichtbände, für die sie u.a. mit dem Hubert-Burda-Preis für junge Lyrik und dem schwedischen Klas-de-Vylder-Preis ausgezeichnet wurde. Zuletzt erschien ihr Gedichtband *Točke izginjanja* (2019). Stupica lebt und arbeitet in Stockholm.

© Sa(n)jam knjige, Pula

Mark Thompson
geboren 1959, ist Historiker und wurde für sein Werk mehrfach ausgezeichnet. Zu seinen Veröffentlichungen zählen *Forging War* (1994), *The White War* (2010) und die Biografie *Geburtsurkunde. Die Geschichte von Danilo Kiš* (Hanser 2015), für die er den Jan-Michaelski-Preis für Literatur erhielt. Neben seiner Forschung arbeitete Thompson in den 1990er Jahren für die Vereinten Nationen und die OSZE in Kroatien und Montenegro. Nach mehreren Jahren bei den Open Society Foundations lehrt er derzeit Europäische Geschichte an der University of East Anglia. Thompson übersetzt außerdem aus dem Französischen, Italienischen und Kroatischen.

© Natalia Rusu

Tatiana Țîbuleac
geboren 1978 in Chișinău, studierte Journalismus und Kommunikationswissenschaften. Als Journalistin machte sie sich bei der moldawischen Zeitung *Flux* schnell einen Namen und arbeitete ab 1999 für den rumänischen Fernsehsender PRO TV. 2014 veröffentlichte sie ihren ersten Kurzgeschichtenband, 2017 ihren preisgekrönten Erstlingsroman, der auch ins Französische und Spanische übersetzt wurde. Ihr zweiter Roman, *Gradina de sticlă*, erschien 2018 und wurde im Jahr darauf mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Seit 2007 lebt und arbeitet Țîbuleac in Paris.

© Privat

Takt Studio
ist ein Architektur- und Designbüro mit Sitz in Belgrad. Gegründet von Bojana Markovic, befasst sich das Büro mit Projekten um Architektur, Innenarchitektur und Möbeldesign. Bis dato hat Takt Studio beispielsweise das Goethe-Institut und den Kindergarten der Deutschen Schule in Belgrad sowie verschiedene Coworking Spaces und modulare Büromöbelstücke entworfen, u.a. für Auftraggeber wie Microsoft und Ubisoft.

Bojana Markovic ist lizenzierte Architektin, Gründerin von Takt sowie eines der Mitglieder des Impact Hub Belgrade und dessen Architekturexpertin innerhalb des globalen Netzwerks. Für ihre Arbeiten wurde Markovic mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem German Design Award 2020.

Stefan Djordjevic ist leitender Architekt bei Takt und arbeitet außerdem als Grafikdesigner und Illustrator. Er ist Mitglied der Gruppe von Architekt*innen, die Serbien bei der Architekturbiennale 2020 in Venedig vertreten wird. Djordjevic wurde bei nationalen sowie internationalen Wettbewerben mehrfach preisgekrönt.

© Ivan Čojbašić

Dragana Tripković
geboren 1984 in Cetinje, Montenegro, studierte Dramaturgie an der Fakultät für Darstellende Künste der Universität Montenegro. Sie ist Gründungsmitglied der Theatergruppe ATAK und arbeitete als Dramaturgin am Nationaltheater Montenegro. Als Redakteurin ist sie derzeit für das Kulturzentrum OKF Cetinje und das Literaturmagazin *Ars* tätig. Bis dato hat Tripković zahlreiche Theaterstücke und Gedichtbände veröffentlicht. Ihre Gedichte wurden u.a. ins Englische und Italienische übersetzt. Auf Deutsch liegt ihr Gedichtband *Verse aus Sand* vor, der Anfang 2020 im Leipziger Literaturverlag erschienen ist.

© Tommy Schneider

Annemarie Türk
geboren 1953 in Klagenfurt, studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Slowenische Sprache sowie kulturelles Management und Sponsoring. Von 1992 bis 2013 hatte sie die Bereichsleitung für Kulturförderung und Sponsoring bei KulturKontakt Austria inne und war für die kulturelle Zusammenarbeit mit und in 15 Ländern Ost- und Südosteuropas zuständig. Seit April 2013 ist sie selbstständig als Kuratorin und Lektorin für verschiedene Bildungseinrichtungen, kulturelle Institutionen und Universitäten tätig.

© Dirk Skiba

Sybilla Vričić Hausmann
geboren 1979 in Wolfsburg, schreibt Gedichte, Prosa und Essays. Sie absolvierte ein Studium des Literarischen Schreibens am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Neben der schriftstellerischen Tätigkeit arbeitet sie als Dozentin für Kreatives Schreiben, Herausgeberin und Moderatorin. Sie ist Teil der unabhängigen Lesereihe „niemerlang". Für ihr Werk erhielt Vričić Hausmann zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. den 2. Feldkircher Lyrikpreis 2013, den Orphil-Debütpreis 2018 für den Lyrikband *3 FALTER* (poetenladen 2018) und ein Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquiums Berlin 2019.

© Nataša Radović

Lela Vujanić
geboren 1976 in Sisak, Kroatien, ist Projektleiterin für Rijeka 2020 – Europäische Kulturhauptstadt. Zuvor hatte sie die Leitung der Medienabteilung des Ministeriums für Kultur der Republik Kroatien inne. 2011/2012 war sie Hubert-H.-Humphrey-Fellow für Journalismus und Neue Medien an der Universität Maryland. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Arbeit mit gemeinnützigen Non-Profit-Medien sowie die kulturelle Programmgestaltung. Sie initiierte zahlreiche Kultur- und Medienprogramme, u.a. Festivals, Konzerte und Konferenzen, mit einer starken Aktivismus-Komponente. Sie ist Mitglied des antifaschistischen Frauennetzwerks Zagreb.

© Privat

Aleksandar Zograf
geboren 1963 in Pančevo, Serbien, mit bürgerlichem Namen Saša Rakezić, ist ein serbischer Comiczeichner und Autor. Seine Werke wurden in über 15 Sprachen übersetzt, u.a. ins Englische und Französische, und sind etwa bei Fantagraphics (USA) oder L'Association (Frankreich) veröffentlicht. Als Comicautor und Zeichner arbeitet er seit 2003 auch für die Wochenzeitung *Vreme*. In seiner Arbeit befasst er sich mit unterschiedlichen Themen, von der Archäologie bis zum Zweiten Weltkrieg. Über Letzteren spricht seine kürzlich bei bahoe books erschienene *Partisanenpost* (2020), eine Sammlung von 30 Comicreportagen.

© Renata Šifrar

Lea Zupančič
geboren 1986 in Ljubljana, arbeitet als freischaffende Illustratorin und Grafikdesignerin und ist in den unterschiedlichsten Bereichen von Grafikdesign und Illustration tätig, neben Auftragsarbeiten auch im Rahmen ihrer eigenen Projekte. 2014 erhielt sie ihren MA in Grafikdesign und Interaktives Design an der Universität Ljubljana; ihre Abschlussarbeit wurde von der Brumen-Stiftung besonders hervorgehoben. 2019 erhielt sie für ihre Illustrationen für das Puppentheater in Ljubljana zudem die Brumen-Auszeichnung. In Slowenien und im Ausland nahm sie an diversen Gruppenausstellungen zum Thema Typografie und Illustration teil.

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland

ABDOS e.V., Botschaft von Bosnien und Herzegowina in Berlin, Botschaft der Republik Kosovo in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, eta Verlag, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Folio Verlag, Literaturhaus Leipzig, Novi Sad 2021, Rijeka 2020, Rowohlt Verlag, Südosteuropa-Gesellschaft, Timișoara 2021.

Common Ground:

Programm: ***Hana Stojić***
Architektur: ***Takt Studio / Architects - Bojana Markovic, Stefan Djordjevic***
Illustrationen und Grafik: ***Lea Zupančič***
Grafische Gestaltung: ***Beate Pietrek***
Lektorat: ***Franz Hammerbacher***
Koordination und Kommunikation: ***Barbara Anderlič, Anna Götte, Marija Karaklajić, Radmila Radovanović, Angelika Salvisberg***
Gesamtkoordination: ***Aylin Rieger***

www.traduki.eu

Das Netzwerk TRADUKI ist ein Projekt des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich, des Auswärtigen Amts der Bundesrepublik Deutschland, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, der Interessengemeinschaft Übersetzerinnen Übersetzer (Literaturhaus Wien) im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport der Republik Österreich, des Goethe-Instituts, der S. Fischer Stiftung, der Slowenischen Buchagentur JAK, des Ministeriums für Kultur der Republik Kroatien, des Ministeriums für Äusseres, Justiz und Kultur von Liechtenstein, der Kulturstiftung Liechtenstein, des Ministeriums für Kultur der Republik Albanien, des Ministeriums für Kultur und Information der Republik Serbien, des Ministeriums für Kultur Rumäniens, des Kulturministeriums von Montenegro, der Leipziger Buchmesse, des Ministeriums für Kultur der Republik Nordmazedonien und des Ministeriums für Kultur der Republik Bulgarien.

Bundesministerium
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Auswärtiges Amt

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

LiteraturhausWien

IGÜBERSETZERINNEN

GOETHE INSTITUT

S. FISCHER STIFTUNG

JAK SLOVENIAN BOOK AGENCY

Republika Hrvatska
Ministarstvo kulture
Republic of Croatia
Ministry of Culture

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
MINISTERIUM FÜR
ÄUSSERES, JUSTIZ UND KULTUR

kulturstiftung liechtenstein

REPUBLIKA E SHQIPËRISË
MINISTRIA E KULTURËS

MINISTERUL CULTURII

Montenegro
MINISTRY OF CULTURE

Leipziger Buchmesse

Republic of North Macedonia
Government of the Republic of North Macedonia

REPUBLIC OF BULGARIA
MINISTRY OF CULTURE